

# Erdkunde

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Klassenstufe 8



2024

Bild: patpitchaya/stock.adobe.com



## Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Berufliche Orientierung sowie Sprachsensibler Fachunterricht jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

## Zum Umgang mit dem Lehrplan

### **Der Beitrag des Faches Erdkunde zur gymnasialen Bildung**

Geographische und geowissenschaftliche Phänomene und Prozesse wie z. B. Klimawandel, Erdbeben, Vulkanismus, Hochwasser und Stürme, aber auch Globalisierung, europäische Integration, Bevölkerungsentwicklung, Migration, Disparitäten und Ressourcenkonflikte prägen unser Leben und unsere Gesellschaft auf dem Planeten Erde. Der Umgang mit diesen globalen und regionalen bis hin zu lokalen Entwicklungen erfordert eine Anpassung bisheriger Verhaltensweisen und Handlungsstrategien auf der Grundlage von fundiertem Fachwissen und Beurteilungsvermögen.

Die Ursachen dieser Phänomene und Prozesse liegen in den dynamischen Wechselwirkungen zwischen naturgeographischen Gegebenheiten und anthropogenen Aktivitäten. Voraussetzung für das Verständnis dieser Mensch-Umwelt-Systeme sind Kenntnisse der Naturfaktoren und die Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Mensch und Raum. Gerade hier besitzt die Erdkunde ihr besonderes fachliches Potenzial zur Welterschließung von Räumen verschiedener Art und Größe, da der Raum den zentralen Untersuchungsgegenstand der Erdkunde darstellt. Daraus ergibt sich als Leitziel des Erdkundeunterrichtes die Entwicklung einer reflektierten, ethisch und faktisch begründeten sowie einer verantwortungsbewussten und nachhaltigen raumbezogenen Handlungskompetenz. Mit dem Erwerb dieser Kompetenz ist das Fach Erdkunde in der Lage, Lösungsansätze und Handlungsoptionen zu liefern und damit einen wesentlichen Beitrag für die Bewältigung der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu leisten. Somit stellt die Erdkunde das Hauptträgerfach für die Bildung zur Nachhaltigen Entwicklung (BNE) dar und ermutigt die Schülerinnen und Schüler, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten.

Der kompetenzorientierte Erdkundeunterricht berücksichtigt verschiedene geographische Basiskonzepte als Leitideen bei der Analyse von Räumen.<sup>1</sup> Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Strukturen, Funktionen und Prozesse in Räumen zu begreifen und miteinander zu vernetzen, daraus resultierende Folgen zu verstehen und zu beurteilen sowie Problemlösungen zu durchdenken. Er befähigt sie damit unter anderem zu einem nachhaltigen Handeln im Sinne der Agenda 2030, deren Kern die 17 Nachhaltigkeitsziele darstellen. Damit verbindet die Erdkunde natur- und gesellschaftswissenschaftliches Wissen und ist dadurch wichtiges Brückenfach innerhalb der Gesellschaftswissenschaften, aber auch zu den Naturwissenschaften und befähigt die Schülerinnen und Schüler zu einem ganzheitlichen, multiperspektivischen und systemischen Denken. Zudem trägt der Erdkundeunterricht dazu bei, die Fähigkeit zur Reflexion von Raumwahrnehmungen und Raumkonstruktion auf verschiedenen Maßstabsebenen und aus verschiedenen Perspektiven zu schulen, um somit ein erweitertes Raumverständnis auszubilden.

Da die Fähigkeit zur räumlichen Orientierung Grundvoraussetzung jeglichen raumbezogenen Denkens und Handelns darstellt, ist die Förderung der räumlichen Orientierungskompetenz und im Besonderen der Kartenkompetenz ein weiteres zentrales Anliegen des Erdkundeunterrichts. Aufgrund der Komplexität der Unterrichtsinhalte werden im Erdkundeunterricht

---

<sup>1</sup> FÖGELE, J. UND MEHREN, R.: Basiskonzepte – Schlüssel zur Förderung geographischen Denkens. In: Praxis Geographie 51 (2021), H. 5, S. 50-57.

eine Vielzahl von Methoden eingeübt, die auch in anderen Fächern eingesetzt werden können und die die Schülerinnen und Schüler zu einem lebenslangen Lernen befähigen und somit auch die Medienkompetenz schulen. Zusätzlich zu der Anwendung geographischer Arbeitsweisen werden allgemeine Methoden der Kommunikationsfähigkeit im Sinne eines sprachsensiblen Unterrichts gefördert. Darüber hinaus erlernen die Schülerinnen und Schüler im Erdkundeunterricht Wege der Erkenntnisgewinnung, die sie dazu befähigen, bei einer eigenen Suche nach Erkenntnissen selbständig zu arbeiten. Im Zuge einer Stärkung der Beurteilungskompetenz und nach einer Ausbildung eines subjektiven Wertemaßstabes einer Bewertungskompetenz regt der Erdkundeunterricht durch die Betrachtung alternativer Lebensmodelle eine kritische Selbstreflexion bezüglich der eigenen Lebensweise an und ermutigt die Schülerinnen und Schüler durch die interkulturellen Lernprozesse zu Weltoffenheit und Toleranz. Damit trägt der Erdkundeunterricht zur Demokratiebildung der Schülerinnen und Schüler bei, so dass sie Verantwortung für sich übernehmen können und somit aktiv und partizipativ Selbstwirksamkeit erfahren.

Das Fach Erdkunde leistet mit seinen Zielen, Inhalten und Methoden einen wesentlichen Beitrag zur Allgemeinbildung und schafft darüber hinaus Grundlagen für ein anschlussfähiges, berufsbezogenes Lernen in zahlreichen Berufsfeldern, wie z. B. in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Planung, Tourismus und Wirtschaftsförderung in öffentlicher und privater Hand.

## **Fachbezogene Kompetenzen**

Der vorliegende Lehrplan ist kompetenzorientiert und berücksichtigt die Vorschläge der Deutschen Gesellschaft für Geographie.<sup>2</sup> Ein daraus resultierender kompetenzorientierter Erdkundeunterricht beinhaltet mehr als die reine Vermittlung von Fachwissen und Fachmethoden. Vielmehr befähigt er die Schülerinnen und Schüler durch kumulatives und integratives Lernen in den einzelnen Kompetenzbereichen zum Erwerb einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Ein kompetenzorientierter Unterricht berücksichtigt das exemplarische Prinzip mit ausgewählten Raumbespielen und verknüpft den allgemeingeographischen Ansatz mit der Vermittlung regionalgeographischer Kenntnisse. Topographie und räumliche Orientierung sind durchgängiges Unterrichtsprinzip. Anknüpfend an den Grundschulunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler in den beiden Jahrgangsstufen 5 und 7 über Raumbespiele aus Deutschland, dem europäischen Raum und der Welt mit einem topographischen Überblick der Erde ein globales Orientierungsraster. In der Klassenstufe 8 stehen mit China und den USA zwei bedeutende Räume der Erde im Sinne des exemplarischen Prinzips im Mittelpunkt. In der Klassenstufe 10 wird das Orientierungsraster mit den Themenbereichen "Globalisierung" und „Ozeane“ erneut auf die globale Ebene ausgeweitet, bevor bei der Betrachtung bevölkerungsgeographischer Aspekte am Beispiel Indiens oder Australiens eine regionalgeographische Perspektive eingenommen wird. Darüber hinaus entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, Räume auf verschiedenen Maßstabsebenen zu analysieren, sozioökonomische Auswirkungen menschlichen Handelns zu beurteilen und grundlegende Handlungsstrategien abzuleiten.

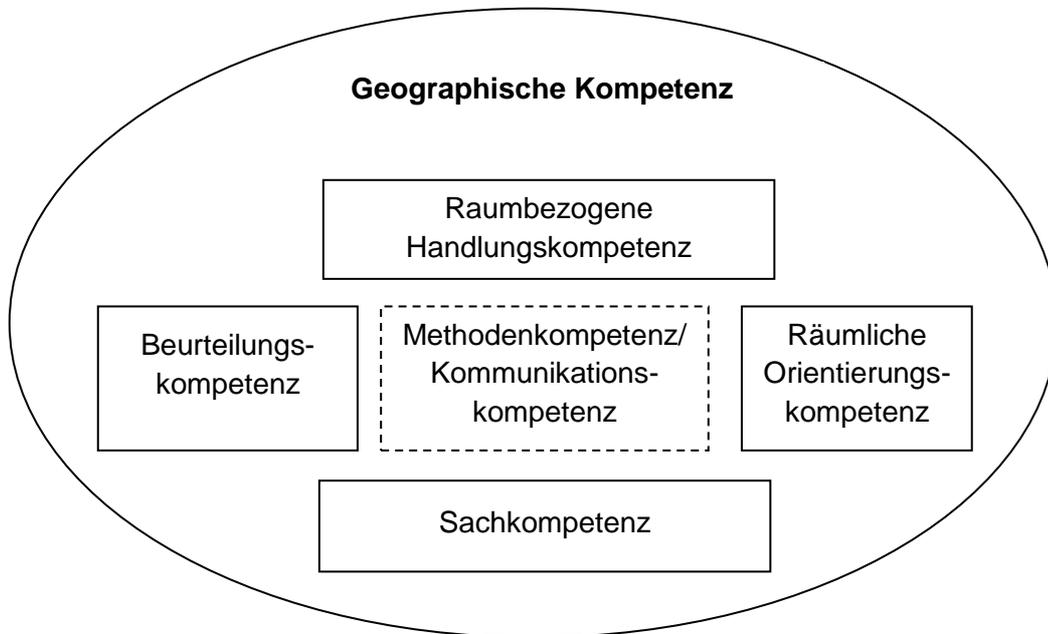
---

<sup>2</sup> DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR GEOGRAPHIE (HRSG.): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Bildungsschluss – mit Aufgabenbeispielen. Selbstverlag Deutsche Gesellschaft für Geographie, Bonn 2020, Seite 8ff.

Im Folgenden werden die Kompetenzbereiche als anzustrebende Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Sekundarstufe I beschrieben:

- Die **Sachkompetenz** ist die Fähigkeit, in Räumen natur- und anthropogeographische Wechselbeziehungen in ihren Strukturen, Funktionen und Prozessen zu analysieren und kausalgenetische Zusammenhänge zu verstehen.
- Im Kompetenzbereich **Räumliche Orientierung** stehen neben dem Erwerb eines grundlegenden topographischen Orientierungswissens und der Kenntnis verschiedener räumlicher Orientierungsraster das Erkennen von Lagebeziehungen und damit die Fähigkeit zur Einordnung von geographischen Sachverhalten in bestehende räumliche Ordnungssysteme im Mittelpunkt einer geographischen Bildung. In diesem Zusammenhang ist der Erwerb einer Kartenkompetenz durch die Schülerinnen und Schüler und die damit einhergehende Kompetenz der Orientierung im Realraum von zentraler Bedeutung im Erdkundeunterricht. Im Speziellen werden die Fertigkeiten, Informationen aus traditionellen und digitalen Karten zielgerichtet zu entnehmen, eigene Karten zu erstellen und Kartendarstellungen kritisch zu reflektieren, gefördert.
- Die **Methodenkompetenz** umfasst die Fähigkeit, geographisch relevante Quellen, z. B. Diagramme, Statistiken und Texte, auszuwerten, die darin enthaltenen Informationen zu strukturieren, bedeutsame Einsichten und Zusammenhänge herauszuarbeiten und durch verschiedene Formen der Darstellung auszudrücken. Dabei zielt der Erdkundeunterricht auch auf die Kenntnis der Strategien der Informationsgewinnung und der Verwendung digitaler Informationsgewinnung ab. Die Methodenkompetenz beinhaltet darüber hinaus die Fähigkeit, Schritte der Erkenntnisgewinnung beschreiben und anwenden zu können. Sie steht in engem Bezug zur Sachkompetenz und zur räumlichen Orientierungskompetenz.
- Die **Kommunikationskompetenz** umfasst die Dialogfähigkeit, das mündliche und schriftliche Ausdrucksvermögen und die Fähigkeit zu visualisieren, zu moderieren und zu argumentieren. Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikations- und Interaktionssituationen aufmerksam wahrnehmen und reflektieren, sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen und sich sachgemäß und verständlich – auch unter Verwendung der Fachsprache – ausdrücken. Das Ziel der Kommunikationskompetenz ist eine aktive mündliche und schriftliche Sprachanwendung mit der Fähigkeit zu argumentieren und zu überzeugen. Mit zunehmender Ausprägung erreichen die Schülerinnen und Schüler auch die Fähigkeit zu moderieren, d.h. Gespräche zielgerichtet und aktiv zu steuern. Auch die Fähigkeit, Informationen einerseits aus Medien zu erschließen und andererseits über Medien zu visualisieren und zu dokumentieren, ist Bestandteil der Kommunikationskompetenz. Die differenzierte und zugleich kritische Nutzung digitaler / sozialer Medien ist dabei von großer Bedeutung.
- Fundiertes Fachwissen einerseits und Raumverständnis andererseits sind Grundlagen für die Förderung einer **Beurteilungskompetenz**, die auch eine Bewertungskompetenz einschließt. Ausgehend von dieser Grundlage erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, raumbezogene Strukturen, Funktionen und Prozesse in ihren Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft zu beurteilen bzw. zu bewerten, um anschließend Lösungsstrategien und Handlungsoptionen ableiten zu können.

- Die **raumbezogene Handlungskompetenz** bedeutet die Fähigkeit und Bereitschaft, sich auf der Grundlage der in den anderen Kompetenzbereichen erworbenen Erkenntnisse natur- und sozialraumgerecht zu verhalten. Damit zielt die raumbezogene Handlungskompetenz darauf ab, Schülerinnen und Schüler zu verantwortungsbewusstem Handeln zu befähigen und damit zu Lösungen von Problemen unter Berücksichtigung einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung beizutragen.



Bei der Leistungsbewertung sollten möglichst alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass Formate gewählt werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten möglichst breitgefächert nachzuweisen. Für die Lehrkräfte sind die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen Anlass, die Ziele und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

## **Der Aufbau des Lehrplans**

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten wie z. B. methodische Hinweise, notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Arbeitsformen und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen dargelegt.

Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten, die zum Kompetenzerwerb beitragen, formuliert: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz. Diese Einordnung ist nicht ausschließlich zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Die Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten sind bewusst detailliert beschrieben. Dies geschieht mit dem Ziel, die Intensität der Bearbeitung möglichst präzise festzulegen. So kann vermieden werden, dass Themenfelder entweder zu intensiv oder zu oberflächlich behandelt werden. Die detaillierte Beschreibung darf hierbei nicht als Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für schulische und schulübergreifende Leistungsüberprüfungen sind.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann ebenso wie die zeitliche Abfolge der Inhalte den Unterrichtsgegebenheiten und den Schülerinteressen angepasst werden.

Die Vorschläge und Hinweise geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

In verschiedenen Themenfeldern bietet der Lehrplan Wahlthemen an. Dabei soll die Lehrkraft zusammen mit den Schülerinnen und Schülern im Sinne einer Demokratiebildung entscheiden, welches der Wahlthemen im Unterricht besprochen wird. Demokratiebildung zeigt sich dabei nicht nur bei der Auswahl der Lerninhalte und der Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Gestaltung des Unterrichts, sondern auch durch die Förderung der Identität, das Kennenlernen von Pluralität, das Zurechtfinden der Schülerinnen und Schüler zwischen Selbstbestimmung und Regeln sowie das Kennenlernen von verschiedenen Lebensstilen. Die Wahlthemen sind von der Struktur her so konzipiert, dass zentrale Kompetenzerwartungen in jedem der ausgewählten Themen berücksichtigt werden.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Prozentwerte angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.

Dieser Lehrplan enthält an einigen Stellen beispielhafte Hinweise zum sprachsensiblen Fachunterricht. Durch die bewusste Gestaltung des sprachlichen Inputs fördern Lehrkräfte eine erfolgreiche Sprachrezeption und Sprachproduktion der Schülerinnen und Schüler und unterstützen so gezielt den Aufbau von Bildungs- und Fachsprache. Bei der Unterrichtsgestaltung sind daher sprachliche Kompetenzbereiche des Schülerhandelns mitzudenken. Die beispielhaft dargestellten Sprachbausteine sollen die Lehrkräfte für unterschiedliche Sprachniveaus in den Kompetenzbereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben sensibilisieren. Sie können als Grundlage für eine bewusste sprachliche Gestaltung von Lehrersprache, Texten

und Aufgaben ebenso genutzt werden wie für sprachliche Unterstützungsmaterialien (Scaffolding) bzw. für das Einüben (fach)sprachlicher Strukturen mit den Schülerinnen und Schülern. Die Sprachbausteine sind vor diesem Hintergrund als exemplarisch zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Verbindlichkeit. Grundlage ist das saarländische Basiscurriculum sprachsensibler Fachunterricht, das auf dem Bildungsserver veröffentlicht ist. Weitere Hinweise zu den Sprachniveaus finden sich im Anhang dieses Lehrplans.

Berufliche Bildung hat den Auftrag, Schülerinnen und Schüler in dem individuellen Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen den eigenen Interessen, Stärken und Wünschen sowie den eigenen Einstellungen, Haltungen und Orientierungen auf der einen Seite und den Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite zu begleiten und zu unterstützen. Bezüge zu Berufen, Berufsfeldern und Berufsbiografien lassen sich in allen Fächern bilden. So können z. B. im Physik- oder Chemieunterricht genauso wie im Fremdsprachenunterricht oder in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern fachspezifische Berufe angesprochen und Informationen zu Berufsfeldern gegeben werden. Fächerverbindende Kombinationen bieten sich an, auch eine Verknüpfung mit schulischen Projekten und Betriebspraktika. Auch beim Besuch außerschulischer Lernorte können Aspekte beruflicher Bildung Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse der Recherchen und Reflexionen zu den unterschiedlichen Berufen und Berufsfeldern sollen von den Schülerinnen und Schülern in einem über die Schulzeit und Fächer hinweg angelegten Portfolio dokumentiert und ggfls. präsentiert werden.

**Physisch-geographische Aspekte bedeutender Räume der Erde****30 %***Wahlthema 1: USA – Physisch-geographische Grundlagen**Wahlthema 2: China – Physisch-geographische Grundlagen***Anthropogeographische Aspekte bedeutender Räume der Erde****30 %**

Zukunftsraum Stadt

Wirtschaftsmächte der Erde

**Endogene Kräfte der Erde und ihre Folgen****30 %**

Grundlagen der Plattentektonik

*Wahlthema 1: Vulkanismus**Wahlthema 2: Erdbeben***Aktuelle geographische Themen des Zeitgeschehens****10 %**

Betrachtung tagesaktueller geographischer Fragestellungen

Hinweise: Im Themenfeld „Physisch-geographische Aspekte bedeutender Räume der Erde“ ist eines der beiden Wahlthemen „USA – Physisch-geographische Grundlagen“ oder „China – Physisch-geographische Grundlagen“ verbindlich zu behandeln.

Im Themenfeld „Endogene Kräfte der Erde und ihre Folgen“ ist das Thema „Grundlagen der Plattentektonik“ verbindlich zu behandeln. Bei den Wahlthemen „Vulkanismus“ und „Erdbeben“ ist eines der beiden Themen verbindlich zu behandeln.

Um dem Prinzip der Aktualität als grundlegendes Unterrichtsprinzip des Faches Erdkunde gerecht zu werden, sollen zehn Prozent der Unterrichtszeit für tagesaktuelle gegenwartsbedeutsame Themen mit räumlichem Bezug genutzt werden. Durch das Einbeziehen aktueller geographischer Entwicklungen erfolgt ein Anknüpfen an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Nach der Vermittlung eines globalen Überblicks von Mensch-Raum-Beziehungen in den verschiedenen Klimazonen der Erde in der Klassenstufe 7 steht in der Klassenstufe 8 zunächst die exemplarische Betrachtung von Großräumen im Vordergrund. Die USA sind in den Medien omnipräsent und beeinflussen unsere globalisierte Welt in besonderem Maße. Zudem ist in der Fachdidaktik das große Interesse seitens der Schülerinnen und Schüler an geographischen Aspekten der Vereinigten Staaten von Amerika belegt. China hingegen ist nicht nur einer der bevölkerungsreichsten Staaten der Erde, sondern neben Japan und dem aufstrebenden Indien auch eines der Machtzentren in der östlichen Welt. Die Analyse der physisch-geographischen Gegebenheiten als eine Grundlage der Mensch-Raum-Beziehungen steht dabei am Anfang des Unterrichts der Klassenstufe 8. Im Sinne der Demokratiebildung soll eines der beiden Raumbeispiele nach Interessenslage der Schülerinnen und Schüler ausgewählt werden.

Anknüpfend an einen topographischen Überblick erarbeiten die Schülerinnen und Schüler naturräumliche Aspekte des ausgewählten Raumbeispiels. Die abschließende Betrachtung von Wetter- und Klimaextremen sowie deren Folgen auf den Menschen ermöglicht neben der Verdeutlichung von Mensch-Umwelt-Beziehungen auch eine kriterienorientierte Beurteilung eines Lebensraumes und den damit verbundenen Perspektivenwechsel.

Der Schwerpunkt dieser Unterrichtseinheit liegt auf der Sachkompetenz im Bereich der Klimageographie. Darüber hinaus steht die Förderung der Kartenkompetenz im Fokus.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<b>Wahlthema 1: USA – Physisch-geographische Grundlagen</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Lage und Ausdehnung der USA mit Europa,</li> <li>• charakterisieren die naturräumlichen Großlandschaften der USA (z. B. Hochgebirge der Rocky Mountains, Tiefland der Golfküstenebene),</li> <li>• beschreiben die Niederschlagsverteilung sowie die Temperaturverhältnisse in den USA und leiten daraus verschiedene Klimaregionen ab,</li> <li>• erklären die hohen Niederschläge an der Westküste der USA und die relativ geringen Niederschläge im Lee der Küstenskette.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Verlauf der bedeutendsten Flüsse sowie die Lage der wichtigsten Städte der USA und geben Lagebeziehungen an [Orientierungskompetenz],</li> <li>• erstellen eine Faustskizze mit den Großlandschaften der USA [Orientierungs-/Kartenkompetenz, Methodenkompetenz],</li> <li>• werten (digitale) Klimakarten und / oder Klimadiagramme der USA aus [Orientierungs-/Kartenkompetenz, Methodenkompetenz].</li> </ul>

**Sachkompetenz****Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Wahlthema 1: USA – Physisch-geographische Grundlagen**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Ursachen und Folgen von Tornados und / oder Hurrikans in den USA.

Die Schülerinnen und Schüler

- werten relevante Informationsquellen zu Wetterextremen der USA (z. B. Satellitenbilder, Kurzfilme) zielgerichtet aus [Methodenkompetenz],
- beurteilen den Südosten der USA als Lebensraum des Menschen unter Berücksichtigung naturgeographischer Faktoren [Beurteilungskompetenz].

**Wahlthema 2: China – Physisch-geographische Grundlagen**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen die Lage und Ausdehnung Chinas mit Europa,
- charakterisieren die naturräumlichen Großlandschaften Chinas (z. B. Hochgebirge des Himalaya, Tiefland der Großen Ebene),
- beschreiben die Niederschlagsverteilung sowie die Temperaturverhältnisse in China und leiten daraus verschiedene Klimaregionen ab,
- erklären die hohen Niederschläge im (Süd-)Osten Chinas und die relativ geringen Niederschläge im Nordwesten Chinas,
- erläutern Folgen des Monsuns in China.

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Verlauf der bedeutendsten Flüsse sowie die Lage der wichtigsten Städte Chinas und geben Lagebeziehungen an [Orientierungskompetenz],
- erstellen eine Faustskizze mit den Großlandschaften Chinas [Orientierungs-/Kartenkompetenz, Methodenkompetenz],
- werten (digitale) Klimakarten und / oder Klimadiagramme Chinas aus [Orientierungs-/Kartenkompetenz, Methodenkompetenz],
- werten relevante Informationsquellen zum Monsun in China (z. B. Satellitenbilder, Kurzfilme) zielgerichtet aus [Methodenkompetenz],
- beurteilen den (Süd-)Osten Chinas als Lebensraum des Menschen unter Berücksichtigung naturgeographischer Faktoren [Beurteilungskompetenz].

**Basisbegriffe**

Hochgebirge, Becken, Mittelgebirge, Berg- und Hügelland, Tiefland, Mittelbreiten, Subtropen, arides / humides Klima, Hochgebirgsklima, weitere Basisbegriffe nach Auswahl des Wahlthemas (z. B. Luv / Lee, Steigungsregen / Regenschatten, Tornado / Hurrikan, aufländiger / abländiger Wind, Monsun)

**Vorschläge und Hinweise**

- Beim Themenfeld „Physisch-geographische Grundlagen bedeutender Räume der Erde“ ist eines der beiden Wahlthemen „USA – Physisch-geographische Grundlagen“ oder „China – Physisch-geographische Grundlagen“ verbindlich zu behandeln.
- Je nach sprachlicher Lernvoraussetzung der Lerngruppe bietet sich bei der Beschreibung und Auswertung von geographisch relevanten Medien wie beispielsweise Klimakarten, Klimadiagrammen, Satellitenbildern oder Tabellen das Einüben von entsprechenden Sprachmustern sowie die Nutzung von Strategien des sprachsensiblen Unterrichts an.
- Als Einstieg zur Unterrichtsreihe bietet es sich an, die eigene Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler bezüglich der im Lehrplan vorgegebenen Themen zum gewählten Raumbeispiel und damit ihre Vorstellungen zu den USA bzw. zu China zu erheben. Diese können im Sinne eines „conceptual change“ am Ende der Unterrichtsreihe mit den neu gewonnenen Kenntnissen abgeglichen werden.
- Bei der naturräumlichen Gliederung der USA ist es empfehlenswert, sich auf den Kernraum der USA ohne Alaska und Hawaii zu beschränken.
- Bei der Erklärung der klimatischen Gegebenheiten in den USA bzw. in China bietet sich ein fächerverbindendes Arbeiten mit dem Fach Physik an.
- Bei der Erläuterung der Ursachen und Folgen von Tornados / Hurrikans oder des Monsuns können ebenso Auswirkungen des anthropogen verstärkten Klimawandels auf solche Ereignisse thematisiert werden.
- Bei der Beurteilung des Lebensraums in den USA oder in China können naturgeographische Aspekte wie Temperatur, Niederschlag oder Wetterextreme in Betracht gezogen werden. Indem die Schülerinnen und Schüler die Wirkzusammenhänge der verschiedenen naturgeographischen Gegebenheiten und ihre Folgen für das Leben der Menschen untersuchen, wird das systemische Denken vertieft.
- Es bietet sich eine Recherche zu Berufen und Berufsfeldern sowie Berufsbiographien an, die einen Bezug zur physischen Geographie haben (z. B. Geographin / Geograph, Geomatikerin / Geomatiker, Hydrologin / Hydrologe, Klimatologin / Klimatologe, Meteorologin / Meteorologe).

## Verbindliche Hinweise zum Sprachsensiblen Fachunterricht

### Auswertung eines Klimadiagrammes (beschreiben, erläutern)

**Fachwortschatz:** Klimadiagramm, Temperaturkurve, Niederschlagssäule, Jahresdurchschnittstemperatur, Jahresniederschlagssumme, Temperaturamplitude, arid / humid

1 „das Klimadiagramm ist von ...“  
„die Temperaturkurve / die Niederschlagssäule sagt / zeigt ...“  
„die höchste Monatsdurchschnittstemperatur ist ...°C im ...“  
„der niedrigste Monatsniederschlag ist ... mm im ...“  
„die Jahresdurchschnittstemperatur ist mit ...°C hoch / niedrig“  
„es gibt ... trockene / feuchte Monate“

2 „das Klimadiagramm zeigt die Klimadaten von ...“  
„die Klimastation liegt in ...“  
„die Temperaturkurve / die Niederschlagssäule zeigt“  
„das Temperaturmaximum beträgt ...°C im ...“  
„der Jahresniederschlag weist einen niedrigen Wert von .... mm auf“  
„es gibt ... aride / humide Monate“

3 „das Klimadiagramm veranschaulicht / verdeutlicht die Temperatur- und Niederschlagsverhältnisse von...“  
„das Temperaturmaximum / Niederschlagsminimum lässt sich bei ...°C im ... erkennen“  
„das Niederschlagsminimum beläuft sich auf ... mm im ...“  
„aus der Temperaturkurve geht hervor, dass ...“  
„die hohe / niedrige Jahresdurchschnittstemperatur lässt sich aus ... erklären“  
„das semihumide Klima ergibt sich aus...“

4 „aus den Temperaturverhältnissen ergibt sich, dass ...“  
„aus der Anzahl der ariden und humiden Monate kann man schließen / ableiten, dass ...“  
„die hohe / niedrige Temperaturamplitude gibt Rückschluss auf“  
„die hohen Temperaturen und die geringe Temperaturamplitude ergeben sich aus“

Der Anteil der städtischen Bevölkerung nimmt weltweit zu und Verstädterungsprozesse prägen vermehrt den Raum. Daher setzen sich die Schülerinnen und Schüler in dieser Unterrichtseinheit mit Verstädterungsprozessen auf der Erde exemplarisch am Beispiel Chinas oder der USA auseinander. Ferner stellen die USA und China zwei der bedeutendsten Wirtschaftsmächte unserer Erde dar, deren Handeln Auswirkungen auf Strukturen und Prozesse der globalen Wirtschaft und damit auch auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler besitzt.

Nach der Definition der Begriffe Stadt und Verstädterung analysieren die Schülerinnen und Schüler Verstädterungsprozesse und deren Folgen und beschäftigen sich mit Aspekten einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Im zweiten Teil der Unterrichtsreihe vergleichen die Schülerinnen und Schüler die Wirtschaftsstruktur und deren Entwicklung sowohl in den USA als auch in China und beurteilen den globalen Einfluss dieser Wirtschaftsmächte.

Im Rahmen der Förderung der geographischen Methoden- und Medienkompetenz wird die Darstellung von statistischen Vergleichsdaten mit Hilfe einer entsprechenden Software in dieser Unterrichtseinheit besonders geschult. Die Beurteilungskompetenz ist im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Unterricht ebenfalls verstärkt zu berücksichtigen.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p><b>Zukunftsraum Stadt</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• definieren den Begriff Stadt und beschreiben, was man unter Verstädterung versteht,</li> <li>• analysieren grundlegende Merkmale von Verstädterungsprozessen am Beispiel der USA und / oder Chinas,</li> <li>• erläutern ausgewählte Folgen der Verstädterung am Beispiel der USA und / oder Chinas.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werten relevante Informationsquellen zu Verstädterungsprozessen (z. B. Karten, Tabellen, Diagramme) zielgerichtet aus [Methodenkompetenz],</li> <li>• recherchieren zielgerichtet in verschiedenen Informationsquellen und bewerten ein aktuelles stadtplanerisches Konzept unter Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsdreiecks [Methodenkompetenz, Beurteilungskompetenz],</li> </ul>

**Sachkompetenz****Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Wirtschaftsmächte der Erde**

Die Schülerinnen und Schüler

- definieren, was man unter dem BIP, dem Pro-Kopf-Einkommen und den Wirtschaftssectoren versteht,
- vergleichen Daten zur Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung Chinas mit denen der USA,
- erläutern die Bedeutung der USA und / oder Chinas in der globalen Wirtschaft.

Die Schülerinnen und Schüler

- werten Tabellen und Diagramme systematisch aus [Methodenkompetenz],
- wandeln Informationen aus Tabellen in geeignete digitale Diagramme wie Linien-, Säulen- und Kreisdiagramme mit Hilfe entsprechender Software um [Methodenkompetenz],
- beurteilen den Einfluss der Wirtschaftsmächte USA und / oder China in der Welt [Beurteilungskompetenz],

**Basisbegriffe**

Stadt, Verstädterung, nachhaltige Stadt

Bruttoinlandsprodukt (BIP), Pro-Kopf-Einkommen, primärer / sekundärer / tertiärer Wirtschaftssektor

**Vorschläge und Hinweise**

- Im Zuge einer didaktischen Reduktion ist lediglich die Darstellung des geographischen Stadtbegriffes verbindlich.
- Bei der Analyse grundlegender Merkmale von Verstärkerprozessen reicht es aus, sich auf einen Prozess (z. B. Wachstum der Einwohnerzahl von Städten oder Ausdehnung der Fläche von Städten) zu beschränken.
- Bei der Bewertung des stadtplanerischen Konzepts sollen neben der ökologischen auch die ökonomische und soziale Dimension der Nachhaltigkeit thematisiert werden. Je nach Leistungsstärke der Lerngruppe bzw. als Binnendifferenzierung kann zudem die politische Dimension in Betracht gezogen werden. Das bekannte Nachhaltigkeitsdreieck kann in diesem Zusammenhang zum Nachhaltigkeitsviereck erweitert werden.
- Aktuelle stadtplanerische Konzepte im Zuge einer nachhaltigen Stadtentwicklung sind zum Beispiel die „Smart City“, die „grüne Stadt“ oder die „klimagerechte Stadt“. In diesem Kontext können auch grundlegende Auswirkungen des Klimawandels auf Städte thematisiert werden. Die Auswahl des stadtplanerischen Konzepts muss sich dabei nicht auf die Räume USA / China beziehen.
- Es bietet sich bei der Bewertung von aktuellen stadtplanerischen Konzepten ein Vergleich mit ähnlichen Projekten aus dem Lebensraum der Schülerinnen und Schüler an.
- Die Thematisierung der Aufteilung der Wirtschaft in unterschiedliche Sektoren ermöglicht es, Berufe und Berufsfelder entsprechend ihrer Charakteristika den Sektoren zuzuordnen sowie deren Ausprägung und Verteilung in der nationalen und globalen Wirtschaftsstruktur zu beschreiben.
- Im Zuge einer Binnendifferenzierung kann der Vergleich der Wirtschaftsstruktur und der Wirtschaftsentwicklung der USA mit China auf Deutschland ausgedehnt werden, um damit einen Maßstabswechsel vorzunehmen und den Bezug zum Lebensraum der Schülerinnen und Schüler herzustellen.
- Bei der Beurteilung der ökonomischen Bedeutung Chinas weltweit kann die Thematik „Neue Seidenstraße“ und / oder Chinas Engagement in Afrika berücksichtigt werden. Hierbei bietet es sich an, die mediale Konstruktion der Räume als viertes Raumkonzept der Geographie (z. B. auch in Karikaturen) zu untersuchen.
- Bei der Beurteilung des Einflusses der Wirtschaftsmächte bietet es sich an, das eigene Konsumverhalten in Bezug auf Produkte aus den USA und / oder China zu reflektieren.
- Bei besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schülern und / oder Klassen können im Zuge einer Binnendifferenzierung Veränderungen von Berufsbildern sowie Veränderungen des städtischen und ländlichen Arbeitsmarktes durch die Verstärkerung recherchiert und erläutert werden. Darüber hinaus können Faktoren, die eine Berufswahl in den USA und / oder China beeinflussen, analysiert werden.

## Hinweise zum Sprachsensiblen Fachunterricht

### Auswertung einer Tabelle (vergleichen)

**Fachwortschatz:** Zeile, Spalte, Thema, Einheit, Quelle, im Vergleich, ansteigen, abnehmen, verdoppeln, halbieren, vervielfachen, Vielfaches, Rückgang, Zunahme

 „das Bruttoinlandsprodukt ist hoch / niedrig / wenig / viel“  
„ich sehe einen / keinen Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Sektor“

 „... ist mehr / weniger als ... / genauso viel / nicht so viel ...“  
„... ist häufiger / seltener / höher / niedriger als ...“  
„die meisten / die wenigsten ... sind ...“  
„am höchsten / niedrigsten / häufigsten ist .../ der höchste / niedrigste Wert ist ...“  
„ich kann einen / keinen Unterschied zwischen dem primären und sekundären Wirtschaftssektor und ... sehen“

 „im Vergleich zu ... ist ... höher / niedriger / doppelt so groß / halb so groß / gestiegen / gesunken“  
„... ist doppelt so viel wie...“  
„es gibt einen / keinen Unterschied zwischen ... und ...“  
„wenn man ... und ... vergleicht, kann man feststellen, dass ...“  
„im Unterschied zum primären Wirtschaftssektor ist der Anteil der Beschäftigten im sekundären Wirtschaftssektor größer.“  
„die Werte ... steigen / sinken / schwanken“

 „verglichen mit dem primären Wirtschaftssektor ist der tertiäre Wirtschaftssektor sehr produktiv...“  
„die Werte ... bleiben konstant / stagnieren“  
„im Vergleich zeigen sich kaum / geringfügige / kontinuierliche / starke Schwankungen“

Vulkanismus und Erdbeben sind naturgeographische Phänomene, die in den Medien sehr präsent sind. Um diese zu verstehen, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klassenstufe 8 mit grundlegenden Vorgängen der Plattentektonik.

Nach einer Einführung in den Schalenbau der Erde erläutern die Schülerinnen und Schüler die Theorie der Plattentektonik in ihren Grundzügen und beschreiben Prozesse an den Plattengrenzen. Im Sinne der Demokratiebildung wird eines der beiden Themen Vulkanismus oder Erdbeben nach Interessenslage der Schülerinnen und Schüler ausgewählt. In einer abschließenden kurzen Raumanalyse beurteilen die Schülerinnen und Schüler Mensch-Raum-Beziehungen am gewählten Thema.

Die Unterrichtseinheit setzt neben der Erarbeitung geomorphologischer Fachinhalte einen Schwerpunkt auf den Aufbau eines globalen Orientierungsrasters in Bezug auf die Verbreitung von Erdbeben oder Vulkanismus. Ferner wird die Schulung der Beurteilungskompetenz gefördert, um die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, einen Raum mit seinen jeweiligen Wechselwirkungen zu verstehen.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p><b>Grundlagen der Plattentektonik</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben den Schalenbau der Erde,</li> <li>• unterscheiden Merkmale von Lithosphäre und Asthenosphäre,</li> <li>• erläutern die Theorie der Plattentektonik in ihren Grundzügen,</li> <li>• beschreiben die grundlegenden Prozesse an den Plattengrenzen und die daraus resultierenden Reliefferscheinungen.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werten relevante Informationsquellen zum Aufbau der Erde (z. B. Querschnitte durch die Erdkruste / Erdmantel) zielgerichtet aus [Methodenkompetenz],</li> <li>• verorten die Lage der größten Erdplatten [Orientierungs-/Kartenkompetenz],</li> <li>• werten relevante Informationsquellen zur Plattentektonik (z. B. Simulationen zur Plattenbewegung) zielgerichtet aus [Methodenkompetenz].</li> </ul>
<p><b>Wahlthema 1: Vulkanismus</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären die Entstehung von Vulkanismus an einem Beispiel,</li> <li>• analysieren das Leben und Wirtschaften in einer Vulkanregion an einem Beispiel.</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verorten die Lage von bedeutenden Vulkanen der Erde und geben Lagebeziehungen an [Orientierungskompetenz],</li> <li>• beurteilen Potenziale und Risiken der Vulkanregionen für das Leben und Wirtschaften des Menschen aus verschiedenen Perspektiven [Beurteilungskompetenz].</li> </ul>

**Sachkompetenz****Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz****Wahlthema 2: Erdbeben**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Entstehung von Erdbeben an einem Beispiel,
- analysieren das Leben und Wirtschaften in einer Erdbebenregion an einem Beispiel.

Die Schülerinnen und Schüler

- verorten die Lage der Erdbebenregionen der Erde und geben Lagebeziehungen an [Orientierungskompetenz],
- beurteilen Risiken der Erdbebenregionen für das Leben und Wirtschaften des Menschen aus verschiedenen Perspektiven [Beurteilungskompetenz].

**Basisbegriffe**

Ozeanische / kontinentale Erdkruste, Erdmantel, Erdkern, Lithosphäre, Asthenosphäre, Plattentektonik, Erdplatten, Konvektionsströme, Konvergenz, Divergenz, Scherung, Subduktion, Tiefseeegraben, Faltengebirge, mittelozeanischer Rücken, weitere Basisbegriffe nach Auswahl des Wahlthemas (z. B. Magma, Lava, Epizentrum, Seebeben)

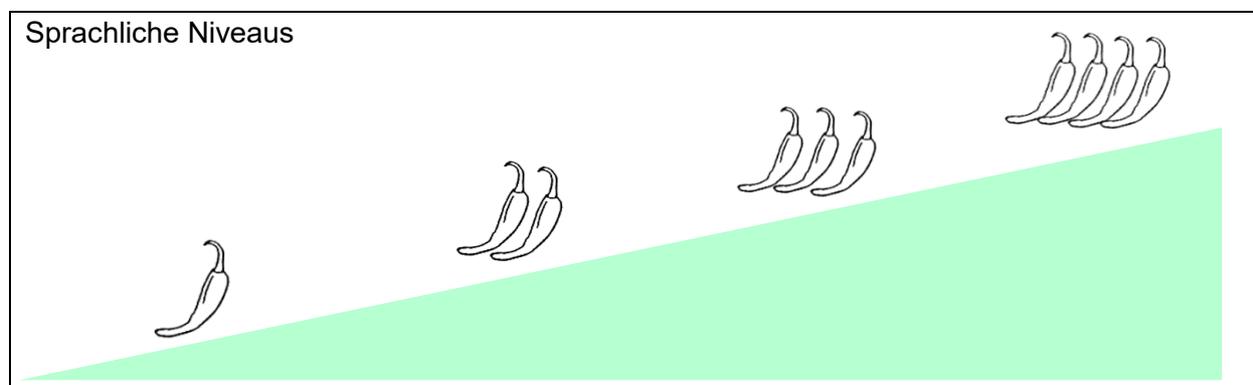
**Vorschläge und Hinweise**

- Beim Themenfeld „Endogene Kräfte der Erde und ihre Folgen“ ist eines der beiden Wahlthemen „Vulkanismus“ oder „Erdbeben“ verbindlich zu behandeln.
- Bei der Theorie der Plattentektonik bietet es sich an, von Alfred Wegeners Theorie der Kontinentaldrift auszugehen. Dabei kann im Unterricht auch auf Wege der Erkenntnisgewinnung Wegeners (z. B. durch die Analyse der Verbreitung bestimmter Pflanzen und Tiere in Südamerika und Afrika) im Sinne einer Hypothesenbildung eingegangen werden.
- Bei der Beurteilung der Potenziale und Risiken können die Schülerinnen und Schüler subjektiv wahrgenommene oder medial konstruierte Raumperspektiven (drittes und viertes Raumkonzept der Geographie) untersuchen. Dadurch bietet sich die Gelegenheit, die Schülerinnen und Schüler für unterschiedliche Wahrnehmungen und Wertorientierungen zu sensibilisieren und damit einen multiperspektivischen Zugang zu dem Thema zu ermöglichen.
- Bei der Beurteilung der Risiken der Erdbebenregionen kann auch die Verwundbarkeit (= Vulnerabilität) des konkret untersuchten Raumes thematisiert werden.
- Der Einsatz von GeoApps, zum Beispiel über tagesaktuelle Vorkommen von Erdbeben und Vulkanausbrüchen, bietet sich bei der Besprechung der Wahlthemen an.
- Es bietet sich eine Recherche zu Berufen und Berufsfeldern sowie Berufsbiographien an, die einen Bezug zum Themenfeld „Endogene Kräfte“ haben (z. B. Geophysikerin / Geophysiker, Vermessungstechnikerin / Vermessungstechniker).

## Sprachsensibler Fachunterricht: Sprachniveaus

Die Sprachniveaus des sprachsensiblen Fachunterrichts werden durch eine, zwei, drei oder vier Chilischoten symbolisiert. Die Niveaus umfassen die Bereiche Wortschatz, Formenlehre und Satzbau. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Wortschatz und Formen. Sprachliche Herausforderungen können unabhängig voneinander in allen Bereichen liegen.

- Eine Chilischote symbolisiert ein basales sprachliches Niveau. Dieses ist gekennzeichnet durch alltagssprachlichen Wortschatz, Ich- und Du-Formen sowie einfache Satzkonstruktionen (Hauptsätze).
- Zwei Chilischoten zeigen ein leicht fortgeschrittenes sprachliches Niveau an. Dieses umfasst alltagssprachlichen und in Ansätzen auch bildungssprachlichen Wortschatz. Fachsprache wird in wenigen Einzelfällen genutzt. Imperativ-Formen und zusammengesetzte Verben kommen vor. Charakteristisch sind ein Verbalstil sowie einfache Konstruktionen mit Haupt- und Nebensatz.
- Drei Chilischoten stehen für ein deutlich fortgeschrittenes bildungssprachliches Niveau. Der Wortschatz ist teilweise bildungssprachlich. Fachsprache wird in Ansätzen genutzt. Verwendet wird auch die Man-Form. Kennzeichnend sind Formulierungen, die teilweise einen Nominalstil enthalten, sowie komplexere Satzkonstruktionen (z. B. Einschübe, mehrere Nebensätze).
- Vier Chilischoten kennzeichnen eine umfassend entwickelte Bildungssprache. Der Wortschatz ist durchgängig bildungssprachlich mit hohen fachsprachlichen Anteilen. Passiv-Formen werden genutzt. Kennzeichnend sind ein Nominalstil sowie sehr komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Schachtelsätze).



<b>Basales Sprachniveau:</b> <b>Schwerpunkt Alltagssprache</b>	<b>Leicht fortgeschrittenes Sprachniveau:</b> <b>von der Alltagssprache zur Bildungssprache</b>	<b>Fortgeschrittenes bildungssprachliches Niveau:</b> <b>Schwerpunkt Bildungssprache</b>	<b>Umfassendes bildungssprachliches Niveau:</b> <b>Schwerpunkt Bildungssprache</b>
---	--	---	---

<b>Wortschatz*</b>			
brauchen / nehmen	benötigen / bereitstellen / hinzufügen		

es gibt / ich sehe, dass	ich vermute, dass / ich denke, dass / es geht um	meine Vermutung ist, dass / ich nehme an, dass / ich bin der Meinung, dass	
der Balken / das Schaubild zeigt ... viel / wenig / hoch / tief	der Balken steht für / das Thema des Schaubilds ist mehr / weniger / höher / niedriger am meisten / am wenigsten / am höchsten / am niedrigsten / doppelt so groß / halb so viel	die Werte steigen / auf dem Schaubild sieht man	mit Hilfe des Balkens kann man ... erkennen / die Werte stagnieren / es wird dargestellt, dass
Zeit: als Erstes / zuerst / dann / danach / später / am Schluss Grund: weil / also Zweck: damit Art und Weise: dazu / also Gegensatz: aber	Zeit: anschließend / dabei Grund: deswegen / deshalb / darum / denn / da Zweck: so dass / dafür / dazu Art und Weise: dadurch Gegensatz: trotzdem / sondern	Zeit: während / zunächst / zuletzt / schließlich Grund: folglich Zweck: um ... zu ... Bedingung: wenn ..., dann ... / falls Gegensatz: obwohl / allerdings	Zeit: bevor / nachdem Art und Weise: indem Gegensatz: jedoch / dennoch / trotz

### Formen\*

Ich-Form Du-Form Infinitiv	Imperativ zusammengesetzte Verben	Man-Form	Passiv
----------------------------------	--------------------------------------	----------	--------

### Satzbau\*

Hauptsatz	einfache Hauptsatz-Nebensatz-Konstruktionen	komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Einschübe, mehrere Nebensätze) Nominalstil	sehr komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Schachtelsätze)
-----------	---	--	---

\*Die aufgeführten Chunks sind nicht ausschließlich, sondern als niveaubeschreibende Beispiele zu verstehen.

Die Darstellung der vier Sprachniveaus ermöglicht Lehrkräften, die sprachlichen Erwartungen für einzelne Lernende oder Gruppen gezielt zu differenzieren. Sie ermöglichen es, einen realistischen Erwartungshorizont zu Sprachrezeption und -produktion der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und können damit zum Beispiel auch für die konkrete Unterrichtsvor- und -nachbereitung bzw. die Erstellung von Leistungsnachweisen genutzt werden. Die Übersichtstabellen erleichtern auch die vorbereitenden Absprachen zwischen Sprachförder- und Fachlehrkräften.